

Düsseldorf, den 30. Juni 1937.

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Neben der Nachricht aus St. Alban erhielt ich gestern vom hiesigen Schweiz. Konsulat die Nachricht, daß der Anschluß an den Pro Juventute Transport nicht möglich ist. Das Konsulat hat zwar nicht genau gesagt bekommen, daß es sich um den von Ihnen organisierten Transport handelt, aber es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es sich darum handelt, weil dort von einer anderen Aktion nichts bekannt ist.

Nun müssen wir uns auf anderem Wege um Fahrpreisermäßigung bemühen, denn da es Kinder bedürftiger Eltern sind, würden hohe Beiträge zu den Fahrtkosten Schwierigkeiten machen. Ich werde heute Nachmittag bei der Bahn Erkundigungen einziehen und Ihnen gegebenenfalls noch Nachricht geben. Das Konsulat bekommt durch Vermittelung der Gesandtschaft die Fahrpreisermäßigung durch die: Reichszentrale Landaufenthalt für Stadtkinder in Berlin S O 36, Maybach Ufer 48/51. Ich kann mich jedoch nicht dahin wenden, weil die Zeit viel zu kurz ist, indem die Anträge mindestens 14 Tage vorher eingereicht werden müssen. So muß ich sehen, hier am Ort die nötigen Ermittlungen anzustellen. Da ich über manches nicht genügend im Bilde bin und immer wieder gefragt werde, habe ich vorerst einen Instruktionszettel - siehe Anlage - hergestellt und allen beteiligten Eltern zugestellt. Ich möchte Sie bitten, mir doch möglichst bald und endgültig den Tag Ihrer Ankunft mitzuteilen, damit der Abreisetag festgesetzt werden kann. Wegen des Zuges erhalten Sie morgen Bescheid von mir, da ich heute Nachmittag Zeit finden werde, alle diese Fragen zu klären. Ich bin im Augenblick durch die Arbeiten mit dem Monatsabschluß der Kasse stark beschäftigt und kann daher nicht so unbeschränkt über meine Zeit verfügen, aber heute Nachmittag ist diese Sache erledigt. Die Fahrt geht am besten ab Düsseldorf, wohin die Kinder zusammenkommen. Die beiden Kölner steigen in Köln dazu, da die Fahrt von hier aus über Köln erfolgt. Ich habe die Kinder aus dem Industriegebiet gesammelt und zwar aus Düsseldorf, Köln, Essen, Wuppertal, Hamborn, Mors und Hilden bei Düsseldorf.

Würden Sie mir auch bitte mitteilen, ob Sie ein Zimmer zur Übernachtung wünschen. Ich müßte es Ihnen rechtzeitig bestellen, da zurzeit hier ist Reichsausstellung "Schaffendes Volk" ist, wodurch ein ausserordentlich starker Fremdenverkehr in Düsseldorf sich entwickelt hat und die Nachfrage nach Zimmern steigt. Bei zeitiger Bestellung ist aber nichts zu befürchten. Leider habe ich keine eigene Wohnung, sodaß ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage bin, Ihnen eine Einladung zur Übernachtung zu senden. Auf Ihren Besuch und das Kennenlernen freue ich mich sehr. Hoffentlich haben Sie ein wenig Zeit. Samstag/Sonntag bin ich auch frei und könnte Ihnen zur Verfügung stehen. Wenn Sie am Samstag kommen könnten wäre es vielleicht am zweckmäßigsten, die Abreise der Kinder auf Montag, den 12. Juli, festzusetzen? Darüber erwarte ich dann noch Ihre Nachricht.

Dann noch eins. Ich habe über die ganze Aktion nur die Nachrichten aus St. Alban in der Hand, die mehr privaten Charakter tragen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ich bei den Verhandlungen mit der Reichsbahn wegen der Fahrpreisermäßigung nach irgend einer amtlichen Unterlage gefragt werde. Daher wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir etwas derartiges möglichst bald - für alle Fälle - zusenden könnten. Ich sage es Ihnen, um im gegebenen Augenblick nicht erneut Zeit zu verlieren, denn ich weiß, daß u.U. eine Vorlage eines mehr amtlichen Schriftstückes nötig werden kann, daher meine Bitte. Wenn Sie mir noch einen kurzen Hinweis darüber geben könnten, wohin die Kinder etwa kommen und ob sie privat untergebracht werden, so wäre ich Ihnen ebenfalls dankbar. Ich werde hier soviel gefragt und kann nichts antworten. Da es sich aber um kleinere Kinder handelt, wollen die Eltern gerne etwas wissen. Alles was ich wußte, habe ich natürlich weitergegeben.

Für heute bin ich mit ergebenem Gruß

Ihre

Käthe Seifert